



Bennogasse 8/2/16
1080 Wien
Tel.: +43-1-585 33 44
Fax: +43-1-585 33 44 - 55
E-Mail: office@sora.at
www.sora.at

S O R A

**Institute for
Social Research
and Consulting**

Ogris & Hofinger GmbH

Presseunterlage

Städtebarometer 2017 Das Lebensgefühl in Österreichs Städten

Mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung“

Wien, Mai 2017

Inhalt

1	Hinweise zur Studie	3
2	Hohe Lebensqualität in der eigenen Wohngemeinde	4
3	Kommunale Dienstleistungen genießen hohe Zufriedenheit	4
4	Keine Privatisierung von kommunalen Dienstleistungen	6
5	Gute Schulversorgung, Potential bei Nachmittagsbetreuung	7
6	Gleichbleibende Zufriedenheit mit Weiterbildungsmöglichkeiten, steigende Unzufriedenheit mit dem Angebot an Arbeitsplätzen.....	7
7	Entwicklung am Arbeitsmarkt bereitet Sorgen.....	8
Schwerpunktthema 2017 „Digitalisierung“		10
8	Hohes Wohlbefinden und ausreichend Sicherheitsmaßnahmen im öffentlichen Raum.....	10
9	Ambivalenz gegenüber dem digitalen Wandel	10
10	Nutzungsverhalten von digitalen Medien.....	12

1 Hinweise zur Studie

Seit dem Jahr 2009 erhebt SORA im Auftrag des Österreichischen Städtebundes die Einschätzungen der Menschen zum Leben in den österreichischen Städten.

Im März 2017 wurden 1.051 Personen telefonisch befragt, die mindestens 16 Jahre alt sind und in einer der 252 Mitgliedsgemeinden des österreichischen Städtebundes leben. Die Telefoninterviews führte unser Kooperationspartner *jpr – Institute for Panel Research* Dr. Richard Költringer durch.

Die Stichprobe wurde nach der Gemeindegröße disproportional geschichtet und gewichtet nach Geschlecht, Alter, Erwerbsstatus, Bildung und Gemeindegröße, um repräsentative Aussagen zu gewährleisten.

Die Schwankungsbreite beträgt für Aussagen über die gesamte Stichprobe max. +/- 3%. Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99% oder 101% statt 100%) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

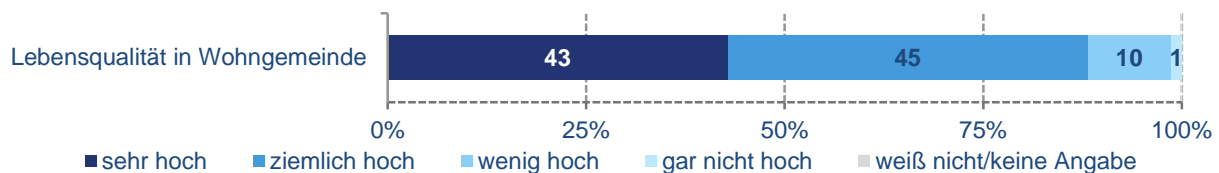
Der Städtebarometer behandelt Fragen zu Lebensqualität, kommunalen Dienstleistungen und der Zufriedenheit mit städtischen Angeboten.

Zusätzlich werden jährlich in einem ergänzenden Fragenteil Sonderthemen behandelt: 2017 das aktuelle Thema „Digitalisierung: Sicherheit, Nutzungsverhalten, Datenschutz“.

2 Hohe Lebensqualität in der eigenen Wohngemeinde

Die Lebensqualität in der Wohngemeinde wird auch 2017 von einer großen Mehrheit (88%) der Befragten als sehr oder ziemlich hoch eingestuft.

Einschätzung der Lebensqualität in der Wohngemeinde



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Wie schätzen Sie die Lebensqualität in [Name der Wohngemeinde] ein – sehr, ziemlich, weniger oder gar nicht hoch?

Die Einschätzung der Lebensqualität in der eigenen Wohngemeinde ist seit 2009 stabil: Jeweils über 85% der Befragten schätzen die Lebensqualität in ihrer Wohngemeinde als sehr oder ziemlich hoch ein.

Was die zukünftige Entwicklung angeht, ist die Mehrheit der Befragten (54%) der Ansicht, dass sich ihre Wohngemeinde in die richtige Richtung entwickelt. Auch für das eigene Bundesland erwarten 52% eine Entwicklung in die richtige Richtung. Weniger positiv ist die Einschätzung hinsichtlich der Entwicklung Österreichs: 36% sagen, dass sich Österreich eher in die richtige Richtung, knapp vier von zehn (38%) hingegen, dass es sich eher in die falsche Richtung entwickelt.

3 Kommunale Dienstleistungen genießen hohe Zufriedenheit

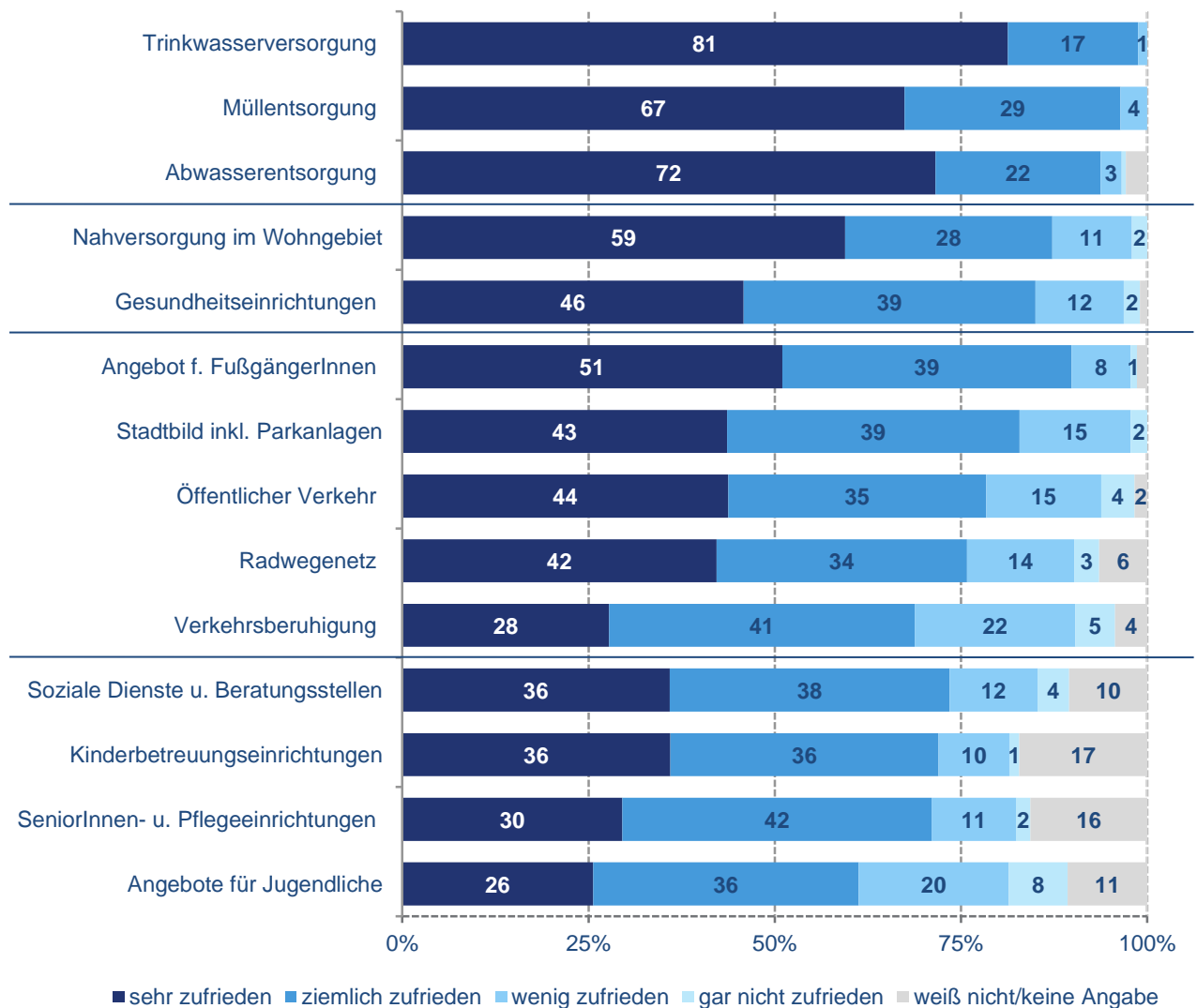
Die Zufriedenheit mit den kommunalen Dienstleistungen ist im Allgemeinen sehr hoch.

Eine ausgesprochen hohe Zufriedenheit herrscht mit folgenden Aspekten der Grundversorgung: 99% sind mit der Trinkwasserversorgung, 96% mit der Müllentsorgung und 94% mit der Abwasserentsorgung zufrieden. Weiters sind 87% mit der Nahversorgung im Wohngebiet und 85% mit den Gesundheitseinrichtungen zufrieden. Rund die Hälfte der Befragten ist mit diesen Leistungen sogar „sehr“ zufrieden.

Ebenfalls überwiegend hoch ist die Zufriedenheit mit dem Stadtbild (82%) und der Infrastruktur im Bereich Verkehr, d.h. den Angeboten für FußgängerInnen, dem Radwegenetz und dem öffentlichen Verkehr. Jeweils mehr als drei Viertel der Befragten sind mit diesen Angeboten zufrieden. Etwas weniger zufrieden sind die Befragten mit der Verkehrsberuhigung, nur 7 von 10 sind damit sehr und ziemlich zufrieden.

Das Angebot an speziellen Einrichtungen (Kinderbetreuungs-, SeniorInnen- und Pflegeeinrichtungen sowie sozialen Dienste und Beratungsstellen) wird ebenfalls von mehr als 70% der Befragten als zufriedenstellend bewertet. Etwas schlechter wird das Angebot für Jugendliche bewertet, mehr als jede/r Vierte ist damit wenig und gar nicht zufrieden.

Zufriedenheit mit kommunalen Dienstleistungen



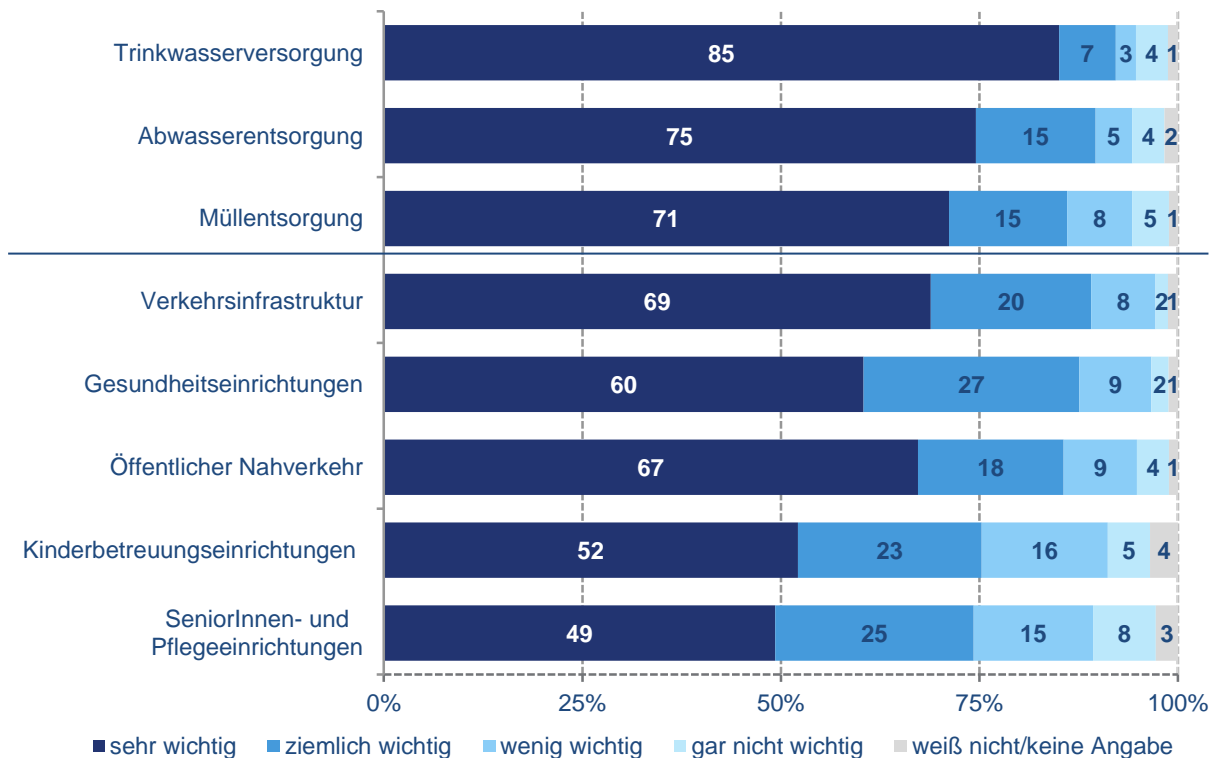
Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Sind Sie persönlich mit den Infrastrukturangeboten Ihrer Wohngemeinde in den folgenden Bereichen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?

4 Keine Privatisierung von kommunalen Dienstleistungen

Mindestens drei Viertel der befragten BürgerInnen österreichischer Städte und Gemeinden meinen, dass kommunale Dienstleistungen nicht an private AnbieterInnen ausgelagert werden sollen. Besonders stark ist dieser Wunsch bei der Trinkwasserversorgung: 92% ist es wichtig, dass diese in öffentlicher Hand bleibt – für 85% der Befragten ist das sogar „sehr“ wichtig.

In Bezug auf Gesundheitseinrichtungen, Abwasser- und Müllentsorgung sowie den öffentlichen Nahverkehr sprechen sich jeweils mindestens 85% für einen Verbleib in öffentlicher Hand aus. Auch Kinderbetreuungseinrichtungen sowie SeniorInnen- und Pflegeeinrichtungen sollen in öffentlicher Hand bleiben, dafür sprechen sich jeweils rund 75% der Befragten aus. Für rund die Hälfte der Befragten ist es sogar „sehr“ wichtig, dass diese kommunalen Leistungen nicht ausgelagert werden.

Wichtig, dass kommunale Leistungen in öffentlicher Hand bleiben



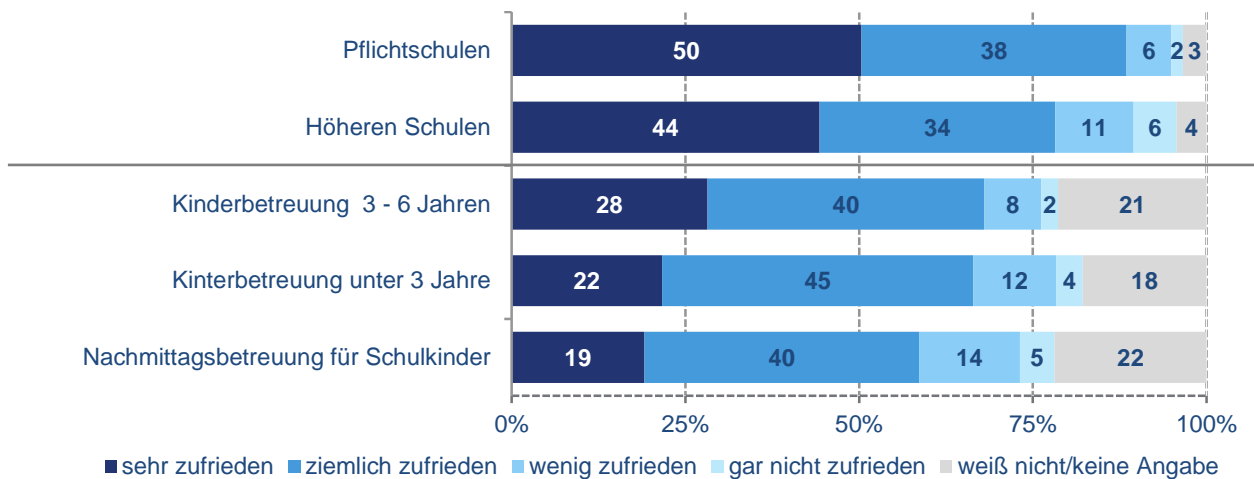
Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Es wird immer wieder darüber gesprochen, dass Städte und Gemeinden bestimmte Leistungen an private Anbieter auslagern könnten. Halten Sie es für sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig, dass die Städte und Gemeinden die folgenden Leistungen selbst machen?

5 Gute Schulversorgung, Potential bei Nachmittagsbetreuung

Mit dem Angebot an Pflichtschulen sind fast 9 von 10 und mit dem Angebot an höheren Schulen 8 von 10 in der eigenen Wohngemeinde sehr oder ziemlich zufrieden.

Für das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen kann etwa ein Fünftel der Befragten – vor allem die kinderlosen – keine Angabe machen. Das Betreuungsangebot für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren wird seit 2015 kontinuierlich von rund zwei Drittel als zufriedenstellend bewertet. Mittlerweile sind auch gleich viele mit dem Betreuungsangebot für unter Dreijährige zufrieden (Anstieg um 11 Prozentpunkte). Mit der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder sind 59% zufrieden.

Zufriedenheit mit dem Angebot an Schulen und Kinderbetreuung



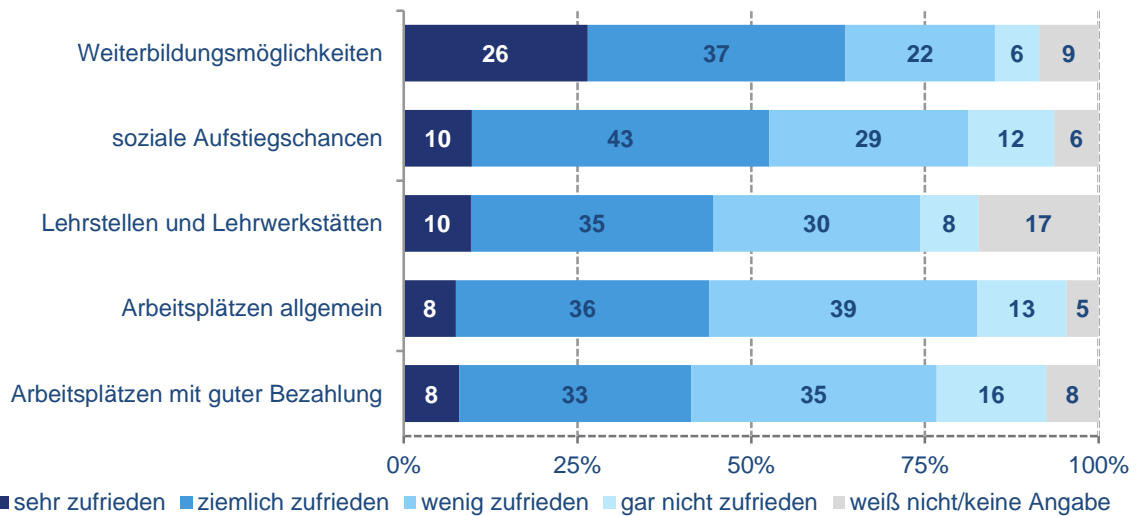
Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Sind Sie persönlich mit folgenden Angeboten Ihrer Wohngemeinde in den Bereichen Arbeit und Bildung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?

6 Gleichbleibende Zufriedenheit mit Weiterbildungsmöglichkeiten, steigende Unzufriedenheit mit dem Angebot an Arbeitsplätzen

63% sind mit den Weiterbildungsmöglichkeiten in der Wohngemeinde zufrieden und mit den sozialen Aufstiegschancen ist noch knapp die Mehrheit der Befragten (53%) zufrieden.

Nur noch weniger als die Hälfte ist mit dem Angebot an Arbeitsplätzen im Allgemeinen, dem Angebot an Lehrstellen und -werkstätten sowie dem Angebot an Arbeitsplätzen mit guter Bezahlung zufrieden.

Zufriedenheit mit Arbeitsplätzen, Weiterbildung und Aufstiegschancen



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Sind Sie persönlich mit folgenden Angeboten Ihrer Wohngemeinde in den Bereichen Arbeit und Bildung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?

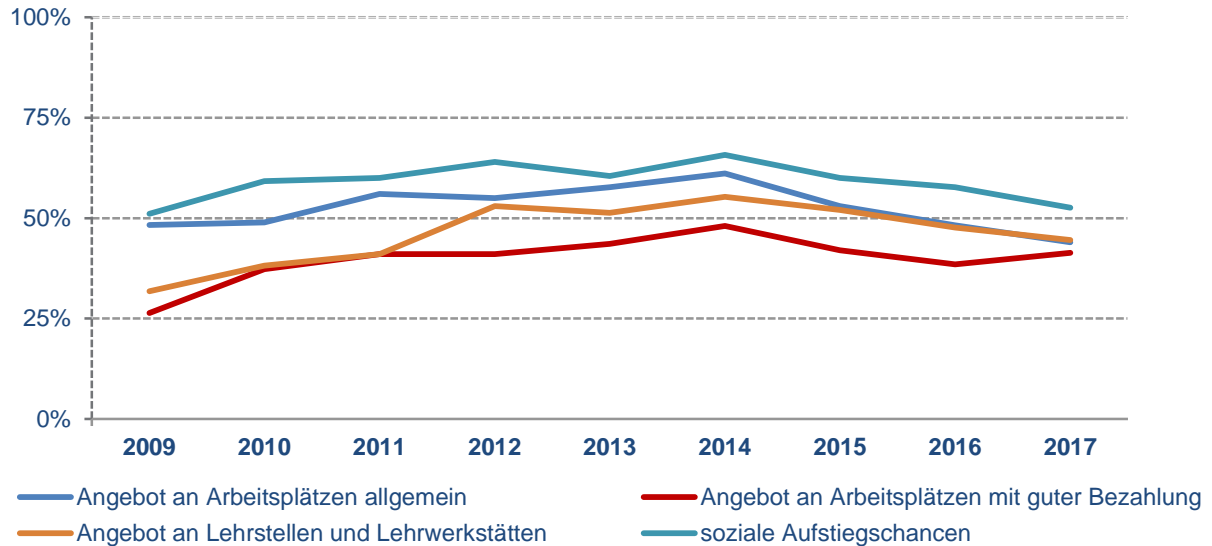
7 Entwicklung am Arbeitsmarkt bereitet Sorgen

Im Zeitraum 2009 bis 2014 erlebte die Zufriedenheit im Bereich „Arbeit“ einen kontinuierlichen Aufschwung und stieg um 13 bis 23 Prozentpunkte an.

Seit 2014 lässt sich hingegen ein deutlicher Rückgang erkennen: In Bezug auf Arbeitsplätze im Allgemeinen, Arbeitsplätze mit guter Bezahlung, das Angebot an Lehrstellen sowie soziale Aufstiegschancen sank die Zufriedenheit seit diesem Jahr um bis zu 16 Prozentpunkte ab.

Dabei sagen aktuell 55% der Befragten, dass sie sich Sorgen machen, was sichere Arbeitsplätze für sie selbst oder die junge Generation betrifft.

Zufriedenheit mit Arbeitsplätzen und Chancen im Zeitvergleich



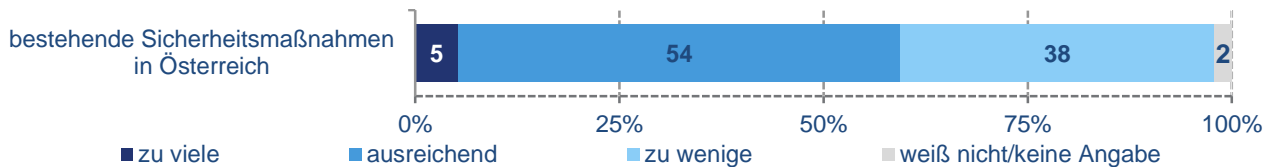
Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Sind Sie persönlich mit folgenden Angeboten Ihrer Wohngemeinde in den Bereichen Arbeit und Bildung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden? (2009 – 2016)

SchwerpunkttHEMA 2017 „Digitalisierung“

8 Hohes Wohlbefinden und ausreichend Sicherheitsmaßnahmen im öffentlichen Raum

86% der Befragten fühlen sich im öffentlichen Raum der österreichischen Städte sehr und ziemlich wohl. 6 von 10 empfinden, dass es in Österreich zumindest ausreichend Sicherheitsmaßnahmen gibt und knapp 4 von 10 wünschen sich mehr. Die Überwachung des öffentlichen Raums in Form von Ordnungskräften im Nahverkehr und Videoüberwachung löst bei 6 von 10 eher ein Gefühl von Sicherheit aus, während die Überwachung des Internets nur für 44% das Gefühl von Sicherheit auslöst.

Abbildung 1: Einschätzung österreichischer Sicherheitsmaßnahmen

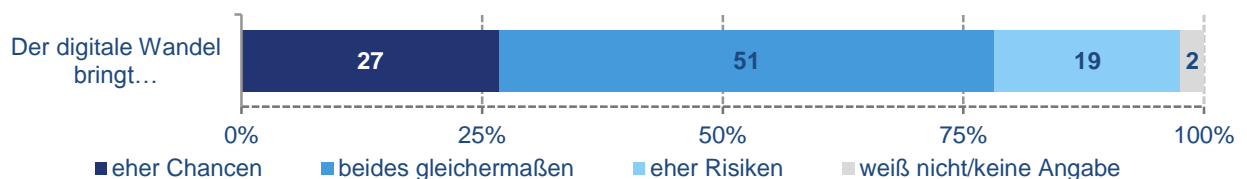


Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Wenn Sie an bestehende Maßnahmen denken, die die Sicherheit und Unversehrtheit der Bürger in Österreich gewährleisten, gibt es in Österreich zu viele, zu wenige oder ausreichend Sicherheitsmaßnahmen?

9 Ambivalenz gegenüber dem digitalen Wandel

Knapp die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass digitaler Wandel sowohl Risiken als auch Chancen mit sich bringt. 27% haben eine eher positive Einstellung und erkennen vornehmlich die Chancen der Digitalisierung, während 19% vorwiegend Risiken im digitalen Wandel sehen. Ältere Generationen stehen dem digitalen Wandel skeptischer gegenüber als Jüngere.

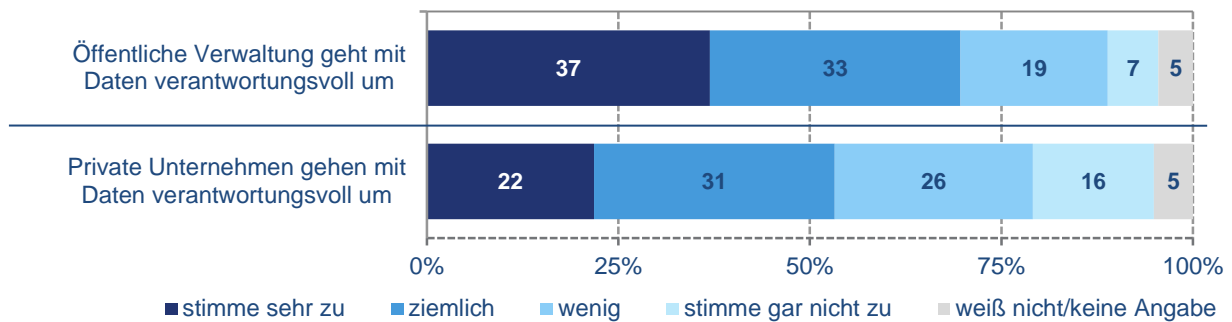
Digitaler Wandel: Chance oder Risiko



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Frage im Wortlaut: Heutzutage werden viele Aufgaben zunehmend elektronisch gesteuert und über das Internet organisiert. Wie ist Ihre Einschätzung: Bringt der digitale Wandel eher Chancen oder eher Risiken für die Gesellschaft mit sich?

Die Mehrheit der Befragten ist, trotz der Ambivalenz gegenüber dem digitalen Wandel, der Ansicht, dass v.a. die öffentliche Verwaltung verantwortungsvoll mit den gesammelten Daten umgeht. Das Vertrauen in private Unternehmen ist deutlich geringer.

Vertrauen in verantwortungsvollen Umgang mit Daten



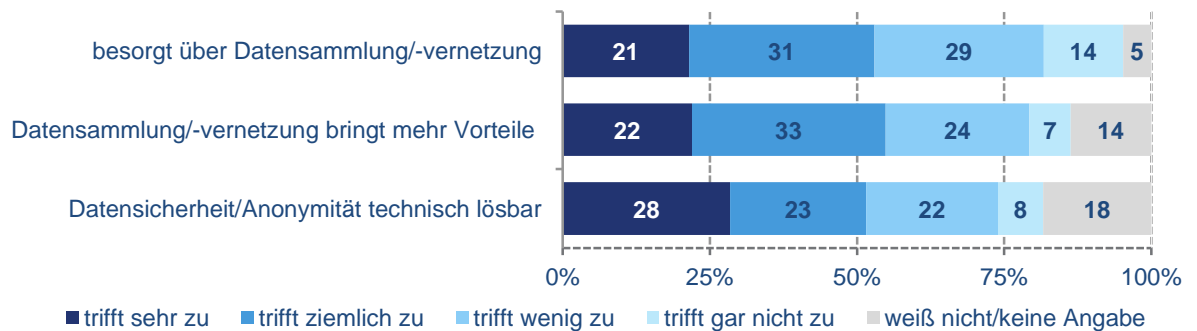
Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Fragen im Wortlaut: Ich vertraue darauf, dass öffentliche Verwaltungen verantwortungsvoll mit den gesammelten Daten umgehen.

Ich vertraue darauf, dass private Unternehmen verantwortungsvoll mit den gesammelten Daten umgehen.

Positive Einstellungen zum Sammeln von Daten

Die Skepsis und Unentschlossenheit gegenüber dem digitalen Wandel zeigt sich auch in den Einstellungen der Befragten zur Sammlung und Vernetzung von Daten. Rund die Hälfte (52%) ist besorgt über Datensammlung und -vernetzung, allerdings sehen ebenso viele (55%) mehr Vor- als Nachteile in der Sammlung und Vernetzung von Daten. Gleichzeitig sind 51% der Meinung, dass Datensicherheit und Anonymität im Internet technisch lösbar ist. Im Vergleich zu 2015 sind die Einstellungen zu Datensammlung und -vernetzung etwas positiver geworden.

Einstellungen zur Datensammlung und Anonymität im Netz



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051. Fragen im Wortlaut: Ich bin besorgt, wenn ich an die zunehmende Sammlung und Vernetzung von Daten denke. Insgesamt bringt die Sammlung und Vernetzung von Daten mehr Vorteile als Nachteile. Probleme wie Datensicherheit und Anonymität sind technisch lösbar.

10 Nutzungsverhalten von digitalen Medien

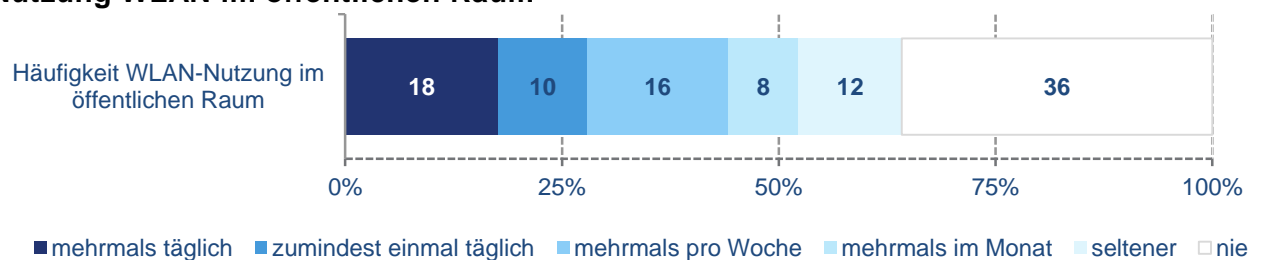
Smartphone beliebtestes Gerät zur Internetnutzung

Der Besitz eines Smartphones hat in den letzten zwei Jahren weiter zugenommen; 67% der Befragten 2017 berichten, dass sie ein Smartphone besitzen. Fast alle, die eines besitzen, verwenden es auch regelmäßig für den Einstieg in das Internet.

3 von 10 nutzen täglich WLAN im öffentlichen Raum

Die Internetnutzung findet jedoch wohl zu einem Großteil in privaten Netzwerken bzw. mittels mobiler Datenpakete statt. Nur 28% der Befragten berichten, dass zumindest einmal täglich ein WLAN im öffentlichen Raum benutzt wird. Jede/r dritte Befragte gibt hingegen an, dass öffentliches WLAN von ihnen überhaupt nicht verwendet wird. Je häufiger die Befragten öffentlich zur Verfügung gestelltes WLAN nutzen, desto wichtiger erachten sie den Ausbau.

Nutzung WLAN im öffentlichen Raum

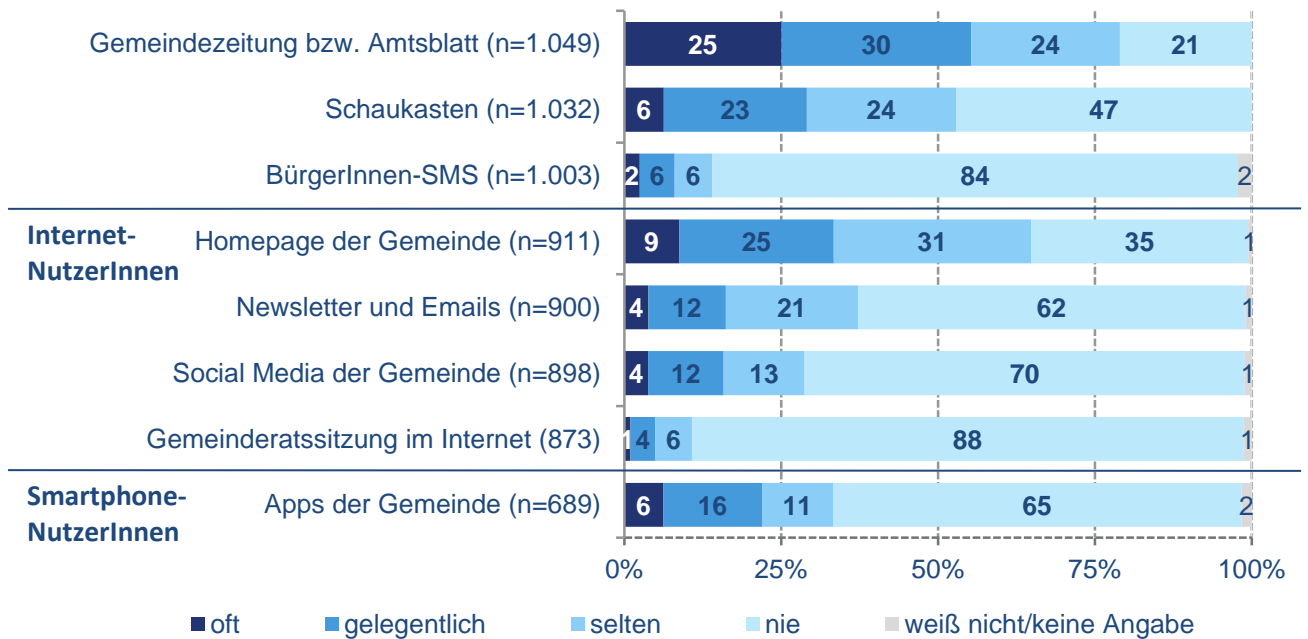


Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=913. Frage im Wortlaut: Wie oft nutzen Sie WLAN im öffentlichen Raum?

Häufigste Informationsquellen: Gemeindezeitung, -homepage, Schaukasten

Die Gemeindezeitung bzw. das Amtsblatt (55%), die Homepage der Gemeinde (34%) sowie ein Schaukasten in der Gemeinde (29%) sind die am meisten – regelmäßig und gelegentlich – genutzten Informationsquellen, um sich über Angebote und Infrastruktur in der Gemeinde zu informieren.

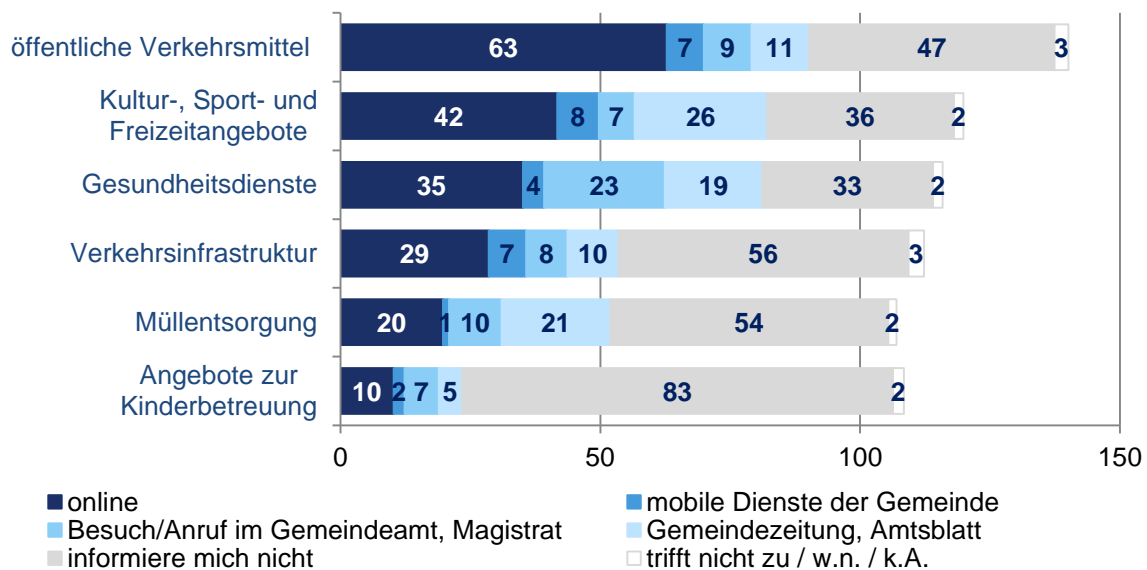
Nutzung der Informationsquellen der Gemeinde 2017



Quelle: SORA, Angaben in Prozent. Frage im Wortlaut: Nutzen Sie die folgenden Informationsquellen Ihrer Gemeinde oft, gelegentlich, selten oder nie?

Um sich über spezifische Angebote der Gemeinde zu informieren, werden hauptsächlich Online-Dienste verwendet, aber auch die Gemeindezeitung und der Besuch oder Anruf im Gemeindeamt sind zentral.

Informationsquellen über spezifische Angebote der Gemeinde 2017



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.051, Mehrfachnennungen möglich. Frage im Wortlaut: Wie informieren Sie sich über die folgenden Angebote in Ihrer Gemeinde?